

Nr. 153: Abt R(upert) von Tegernsee an Graf B(erthold II.) von Andechs: teilt mit, daß die Brüder des hl. Martin (Dietramszell) nach der Vertreibung ihres greisen Propstes E(ngelmar)⁵⁰⁷ trotz Ruperts Einspruch einen anderen eingesetzt hätten. Nicht zuletzt aus Rücksicht auf den Empfänger habe er jenen dann doch auf einem Diözesankonzil in Gegenwart des Bischofs (Albert von Freising) investiert. Der neue Propst sei bald darauf auf Betreiben des (Dietramszeller) Bruders C(hounradus) von Veldolzingen (Feldafing)⁵⁰⁸, der sich dabei auf Berthold berief, ebenfalls vertrieben worden. Bittet ihn, im Hinblick auf die bevorstehende, aber aus unbekannten Gründen aufgeschobene Wahl in Dietramszell die Mönche in kirchlichen Dingen zukünftig vorsichtiger zu beraten⁵⁰⁹. (Tegernsee, etwa 1170—1173 Oktober 6)

Nr. 50: Kaiser F(riedrich I.) an Propst E(berhard I.)⁵¹⁰ und die Brüder der *cella Sancti N.*⁵¹¹ (= Martini; Dietramszell): gebietet, das Gründerrecht Tegernsees anzuerkennen und die Anordnungen des Abtes (Rupert) von Tegernsee zu befolgen oder Dietramszell zu verlassen⁵¹².

(etwa 1170—1173 Oktober 6)

Nr. 51: (Papst) A(lexander III.) an Propst E(berhard I.)⁵¹³ der *cella de Dieterammi* (Dietramszell): verweist auf die Verordnung Papst Urbans (II.)⁵¹⁴, nach der Kleriker, die klostereigene Pfarrkirchen innehaben, dem Diözesanbischof über die Seelsorge, dem Abt aber über die Temporalien Rechenschaft schuldig seien und befiehlt ihm — da Dietramszell auf Tegernseer Grund errichtet sei —, entweder Abt (Rupert) Gehorsam zu leisten, oder seinen eigenen Rechtsstandpunkt vor Bischof (Albert) von Freising zu vertreten⁵¹⁵.

(etwa 1170—1173 Oktober 6)

Nr. 54: Kaiser F(riedrich I.) an Abt R(upert) von Tegernsee: befiehlt ihm, die aufsässigen Mönche der *ecclesia beati Martini* (Dietramszell) wieder zum Gehorsam gegen das Mutterkloster zu zwingen, da nicht nur Tegernsee, sondern

⁵⁰⁷) S. unten S. 421 ff.

⁵⁰⁸) LK. Starnberg; C. scheint verwandt zu sein mit *frater Chounradus de Veldolzingen*, der in Trad. Schöffl. Nr. 147 (1168/69) u. 203 (1173 — ca. 1174/75) genannt ist, und sicher darf man die Sigle auch zu Konrad auflösen. Die Feldafinger waren Ministerialen der Grafen von Andechs.

⁵⁰⁹) T f. 95—95' (p. 191 a—192 a). — Pez 6. 2, 8 Nr. 2, 14. Mon. Boica 6, 183 Nr. 21 (1173). v. Freyberg S. 282 Nr. 43 (Teildruck). — Oefele S. 129 Nr. 136 b (1157—1158). Lindner S. 39 Nr. 22, 14. Brackmann S. 166 Nr. 7.

⁵¹⁰) S. unten S. 421 ff.

⁵¹¹) Die Sigle N. ist im Text auch einmal für Tegernsee verwendet. Über den Siglengebrauch in den Briefen s. die Einleitung zur Ausgabe.

⁵¹²) T f. 72'—73 (p. 146 b—147 a). — Pez 6. 1, 407 Nr. 145, 2. Mon. Boica 6, 188 Nr. 26 (ca. 1180). v. Freyberg S. 276 Nr. 32. — Brackmann S. 165 Nr. 1.

⁵¹³) S. unten S. 421 ff.

⁵¹⁴) S. den Kanon 33 der Synode von Clermont (1095), Hefele, Conciliengesch. 5² (1886) 224.

⁵¹⁵) T f. 73 (p. 147 a). — Pez 6. 1, 396 Nr. 144, 13. v. Freyberg S. 275 Nr. 31. — JL. 13864 (1159—1181). Brackmann S. 166 Nr. 2. GP. 1, 372 Nr. 5 (1159—1181).